

Sie sah in ihrer Wälder Schoß  
Des Adlers Siegerflügel wanken  
Und von urdeutscher Arme Stoß  
Der ew'gen Roma Säulen  
schwanken.

4. Und als mit fester Eisenhand  
Seld Karl das deutsche Zeppter führte,  
Da war es, wo im Weserland  
Sich manche Stimme mächtig rührte;  
Da hörte man des Kreuzes Ruf  
Mit hellem Klang an den Gestaden  
Und sah der Frankenrosse Huf  
Sich in den nord'ichen Wellen baden.

5. So meldet sie dir manchen Traum  
Aus ihrer Vorzeit grauen Tagen  
Und sieht dabei des Lebens Baum  
Stets frisch an ihren Ufern ragen;

Es glänzen in der lichten Flut  
Der Klöster, Schlösser, Burgen  
Trümmer,  
Des Mondes Schein, der Sonne  
Blut,  
Der Türme und der Segel  
Schimmer.

6. Und meermwärts durch ihr  
Felsentor,  
Durch immer wechselnde Gefilde  
Strömt sie die Wellen leicht  
hervor,  
Wie dichterische Traumgebilde.  
In ihren Tiefen, klar und rein,  
Hörst du es seltsam wehn und  
rauschen  
Und kammst bei stillem Abendschein  
Der Rixe Wanderlied belauschen.

### 171. Der frohe Wandersmann.

Joseph Freiherr von Eichendorff. Gedichte. Berlin.

1. Dem Gott will rechte Günst  
erweisen,  
Den schickt er in die weite Welt,  
Dem will er seine Wunder weisen  
In Berg und Wald und Strom  
und Feld.

2. Die Trägen, die zu Hause  
liegen,  
Erquicket nicht das Morgenrot.  
Sie wissen nur von Kinderwiegen,  
Von Sorgen, Last und Not um  
Brot.

3. Die Bächlein von den Bergen  
springen,  
Die Lerchen schwirren hoch vor Lust;  
Was sollt' ich nicht mit ihnen singen  
Aus voller Keh! und frischer Brust?

4. Den lieben Gott lass' ich nur  
walten;  
Der Bächlein, Lerchen, Wald und  
Feld  
Und Erd' und Himmel will erhalten,  
Hat auch mein' Sach' aufs best'  
bestellt!

### 172. Abschied vom Walde.

Joseph Freiherr von Eichendorff. Gedichte. Berlin.

1. Wer hat dich, du schöner Wald,  
Aufgebaut so hoch da droben?  
Wohl den Meister will ich loben,  
Solang noch mein' Stimm' erschallt.  
Lebe wohl,  
Lebe wohl, du schöner Wald!

2. Tief die Welt verworren schallt,  
Oben einsam Hebe grasen,  
Und wir ziehen fort und blasen,  
Dass es tausendfach verhallt:  
Lebe wohl,  
Lebe wohl, du schöner Wald!